

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 14: **Spielräume**

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

OBJEKT / PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Kunst im öffentlichen Raum am Limmatquai, Zürich (unter Vorbehalt der Kredit- genehmigung) www.stadt-zuerich.ch/hochbau , Link: Ausschreiben	Stadt Zürich Amt für Hochbauten 8021 Zürich	Studienauftrag, selektiv, für 7 KünstlerInnen oder Teams	Dorothea Strauss, Bettina Burkhardt, Hans-Joachim Müller, Chus Martinéz, Juri Steiner	Bewerbung 3.4.2008 Abgabe (Pläne) 28.8.2008 Abgabe (Modell) 4.9.2008
Neubau einer Realschule, Kaufering (D) www.vonangerer.de	Landkreis Landsberg a. Lerch D-86884 Landsberg a. Lerch	Projektwettbewerb, begrenzt offen, einstufig, anonym, für ArchitektInnen und Planerteams. Gewünschte Teilnehmerzahl: 30, bereits ausgewählt: 10	Gundel Krug, Rolf Reichert, Oliver Voitl	Bewerbung 10.4.2008 Abgabe (Pläne) 10.6.2008 Abgabe (Modell) 17.6.2008
Neubau Alterszentrum Bündner Herrschaft «Im Bündtli», Maienfeld www.senesca.ch/ architekturwettbewerb	Stiftung Alterszentrum Bündner Herrschaft 7304 Maienfeld	Projektwettbewerb im offenen Verfahren	Richard Schneller, Roland Frei, Dieter Jüngling, Barba- ra Strub, Martin Engeler	Bewerbung 11.4.2008 Abgabe (Pläne) 25.7.2008 Abgabe (Modell) 12.8.2008
Neubebauung und Umge- bungsgestaltung Hotel-Neu- haus Unterseen-Interlaken www.interlaken-thunersee. ch.vu	Neuhaus Golf- & Strandhotel AG 3800 Interlaken-Thunersee	Projektwettbewerb, selektiv, für Planerteams. Gewünschte Teilnehmerzahl: 12, bereits ausgewählt: 6 Inserat S. 9 sia GEPRÜFT	Beatrice Klötzli, Jakob Steib, Barbara Schudel, Stefan Moser, Heinrich Sauter, Ueli Laederach	Bewerbung 17.4.2008 Abgabe (Projekt) 12.9.2008 Abgabe (Modell) 26.9.2008
Neue Hamburger Terrassen, Hamburg (D) www.iba-hamburg.de/ ausschreibungen	Bauverein Reiherstieg e.G. D-21107 Hamburg	Ideen- und Realisierungs- wettbewerb mit vorgeschal- tetem Bewerbungsverfahren, beschränkt, für ArchitektIn- nen, LandschaftsarchitektIn- nen, StadtplanerInnen	Keine Angaben	Bewerbung 21.4.2008 Abgabe (Pläne) 5.8.2008 Abgabe (Modell) 19.8.2008
Gartenbad Plus Gesamtsanierung Gartenbad (Technik und Angebotserwei- terung), Reinach www.reinach-bl.ch	Technische Verwaltung 4153 Reinach	Studienauftrag mit Präquali- fikation, selektiv, zweistufig, für 3–5 Planungsteams	Jakob Steib, August Künzel, Beatrice Friedli	Bewerbung 23.5.2008 Abgabe September 2008

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe.

PREIS

private plots & public spots 08 – Die besten Gärten 2008 www.privateplots.at	Verein für Lebensqualität A-3109 St. Pölten	Auszeichnung und Aner- kennung beispielhafter Leistungen in der Gestaltung privater Freiräume, die nach dem 1.1.1998 fertig gestellt wurden	Jane Amidon, Petra Blaisse, Edouard François, Erik Dhont, Jane Bihr-de Salis	Abgabe 2.6.2008
---	--	--	--	--------------------

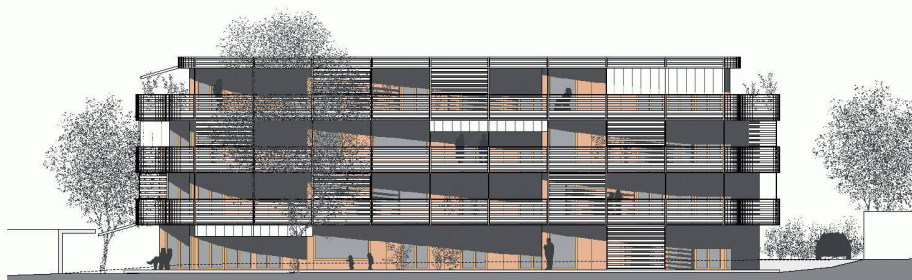
ALTERS-WG IN WINTERTHUR

Die gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft GESEWO initiiert in Winterthur Seen das Wohnprojekt «WG50+». Es richtet sich an ältere Menschen und soll neue Wege für das Wohnen im Alter weisen. Haerle Hubacher Architekten aus Zürich gewannen mit ihrem Projekt «Janis» den Studienauftrag.

(af) Heute sind die zwei Grundstücke, die das Projekt «WG50+» aufnehmen sollen, noch mit je einem konventionellen Mehrfamilienhaus bebaut. Die Bauten sind sanierungsbedürftig, ihre Wohnungsgrundrisse nicht mehr zeitgemäss, und die Ausnutzung der Parzellen ist gering. Die Ausloberin stellte es den fünf am anonymen Studienauftrag beteiligten Büros frei, ein Gebäude zu erhalten und mit einem Neubau zu ergänzen oder beide zu ersetzen. Alle Büros waren sich einig und schlugen den Rückbau beider Bestandsbauten sowie die Errichtung des neuen Wohnbaus in einem Volumen vor. Die notwendige enge (geschossweise) Verbindung beider Gebäude hätte einen hohen Aufwand erfordert und doch nicht zu architektonisch und städtebaulich befriedigenden Ergebnissen geführt.

Das Wohnhaus soll in einer Struktur zwischen Haus- und Wohngemeinschaft Platz für etwa 20 Personen bieten. Neben privaten Wohneinheiten mit ein bis drei Zimmern, Bad und zum Teil Küche nehmen die gemeinschaftlich genutzten Ess-, Wohn- und Arbeitsräume 30% der Geschossfläche ein. Hier soll sich ein Grossteil des Lebens der Bewohner zusammen abspielen. Entgegen diesen Vorstellungen der Ausloberin orientierten sich einige der eingereichten Entwürfe an der Struktur herkömmlicher Altersheime oder erweiterten einen normalen Geschosswohnungsbau lediglich um Gemeinschaftsräume im Erd- oder gar Untergeschoss.

Das Team um Christoph Haerle und Christine Hubacher stellt mit dem Siegerprojekt «Janis» einen kompakten Baukörper ohne Attikageschoss vor, der in der Flucht der Nachbarhäuser steht und dem Massstab und der Körnung der Umgebung entspricht. Materialisierung und umlaufende Balkone schaffen den eigenständigen Auftritt. Die Staffelung der Gartenfassade ermöglicht eine Belichtung zahlreicher Räume über Eckfenster und schafft private Nischen auf den durchlau-



3. OG



2. OG



1. OG



EG

01 Siegerprojekt «Janis»: Südansicht, Grundrisse, Mst. 1:400 (Haerle Hubacher, Zürich)

fenden Balkonen. Durch die Länge der Gartenfassade und den resultierenden Zuschlag wird allerdings der Grenzabstand unterschritten, was das Einverständnis der Nachbarn erfordert oder in der Überarbeitung eine stärkere Staffelung nötig macht.

Die vorgeschlagene Kombination von Gemeinschaftsbereichen und individuellen Wohneinheiten entspricht der Vorstellung der Ausloberin vom Konzept »WG50+« und fördert die Begegnung unter den BewohnerInnen. Alle kollektiven Räume sind in den belichteten Obergeschossen organisiert. Das Treppenhaus ist als eigener Brandabschnitt ausgebildet, wodurch die Geschosse als eine Wohnung ausgelegt werden können. Die Jury lobt die Anordnung der privaten Wohneinheiten um die zentralen, gut belichteten Gemeinschaftsbereiche in jedem Stockwerk. Positiv bewertet werden die unterschiedlichen Ausrichtungen, die Vielfalt der Wohneinheiten, die Flexibilität, die räumlichen Qualitäten und der Aussenbezug. Das Untergeschoss bleibt unbeheizt und bietet grosse, private Abstellmöglichkeiten. Ausserdem liesse sich das Gebäude bei Bedarf einmal in klassische Geschosswohnungen umbauen. Ab der Kellerdecke ist das Projekt »Janis« ein reiner Holzbau. Die auskragende Balkonzone wirkt als konstruktiver Holzschutz für die Fassadenbekleidung aus grossformatigen, hinterlüfteten Holzplatten. Entsprechend günstig fällt die Bilanz hinsichtlich grauer Energie aus im Vergleich mit den Mitbewerbern. Nur noch das Team Bänninger+Partner aus Winterthur setzte ab dem 1. Obergeschoss ebenfalls auf Holzbau, um die hochgesteckten Anforderungen der Auslobung bezüglich Ökologie und Nachhaltigkeit zu erfüllen.

Entgegen dem Vorurteil vom teuren Holzbau ist das Projekt »Janis« auch das kostengünstigste im Wettbewerb, da es das geringste Volumen und eine klare Aufteilung in gedämmte und ungedämmte Bereiche aufweist. Auch der Fensteranteil ist durchschnittlich. Trotz der kostensteigernden abgestuften Fassade und der grossen Balkonfläche bleiben die Kosten verhältnismässig niedrig. Die geforderte Energiekennzahl Minergie P ist erfüllt, aber die Primäranforderungen werden noch um 35% überschritten. Sie können aber laut Vorprüfung mit Detailverbesserungen erreicht werden.

WEITERBEARBEITUNG

«Janis»: Haerle Hubacher, Zürich; Mitarbeit: Anouk Benon; Holzbaubüro Reusser, Winterthur; Mitarbeit: Simon Vogel; 3-Plan Haustechnik, Winterthur; Mitarbeit: Christoph Bollinger

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

«Die Etzbergerin»: Imhof Architekten, Sarnen; Mitarbeit: Frank Bürgi, Yvonne Küchler, Andrea Huber, Manuel Burch; HLK-Ingenieur Berchtold Peter, Sarnen

«Hortus»: Architektengruppe 4 Planung, Winterthur; Mitarbeit: Urs Huggenberger, Rolf Wiedmer, Martina Steinmann, Cornelia Aeschbacher, Fabian Lüscher, Daniel Gut

«Impuls»: Architekten Kollektiv, Winterthur; Mitarbeit: Jozsef Kisdaroczi, Peter Wehrli, Alexandra Gamper, Martin Kisdaroczi; zehnder & kälin, Winterthur; B&G Ingenieure, Zürich; Mitarbeit: Stefan Geisthardt

«Silo 9»: Bänninger+Partner, Winterthur; Mitarbeit: Gérard Wolf, Sandra Bänninger, Oliver Rogers; Suzanne Eich Di Biase, Zürich; Eugster Holzbau, Fischingen; Christoph Schmid, Winterthur; Thomas Scheiwiller, Planforum, Winterthur

JURY

FachpreisrichterInnen: Tina Arndt, Daniel Oes, Alfred Rüegg, Susanne Gysi, Bernard Dubochet

SachpreisrichterInnen: Gregor Matter, Ursula Balzli, Heidi Ogi

Berater ohne Stimmrecht: Martin Geilinger, Markus Gerber

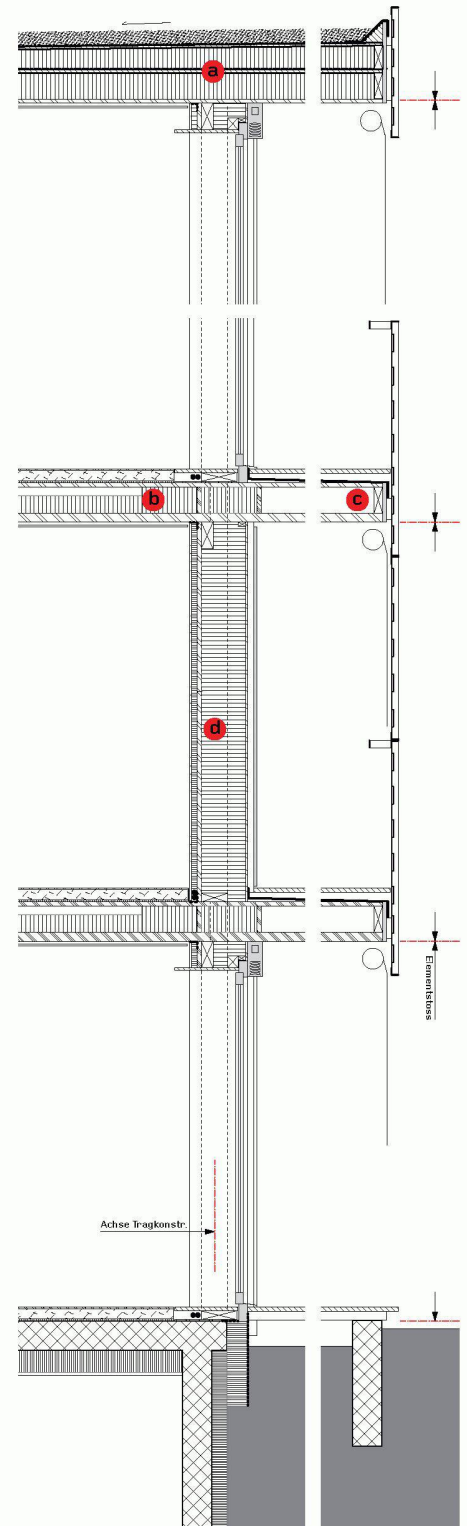
02 «Janis»: Fassadenschnitt, Mst. 1:50

– a Dachaufbau: Begrünung 80–100 mm, Flachdachabdichtung, Schalung 24 mm, Gefälledämmung 80–160 mm, DHF Holzfaserplatte 15 mm, Rippe 80/220 mm, a=0.60 m, Dämmung Mineralwolle 220 mm, 3-Schicht-Platte 60 mm natur bzw. Gipsplatte

– b Deckenaufbau: Parkett 10 mm bzw. Linoleum, Unterlagsboden 70 mm, Trittschalldämmung 15 mm, 3-Schicht-Platte 27 mm, Rippe 100/140 mm, a=0.60 m, Hohlraumdämmung Mineralwolle 100 mm, 3-Schicht-Platte 60 mm natur bzw. Gipsplatte

– c Balkon: Holzboden auf Trägerlattung, wasserführende Schicht, Bodenelement auskragend, Geländerrahmen Stahl feuerverzinkt, Geländerfüllung Rockpanel gestrichen, textiler Sonnenschutz

– d Aussenwand: Fassadenverkleidung Holz, 24 mm, Hinterlüftungslattung 40/60 mm, DHF Holzfaserplatte 15 mm, Lignotrend Rahmenstiel Typ T 300 mm, Dämmung Mineralwolle 300 mm, tragende Rasterstützen 120/180 mm, 3-Schicht-Platte 27 mm, Installationsebene gedämmt 40 mm, Gipsfaserplatten 15 mm (Holzbaubüro Reusser, Winterthur)



AREALÜBERBAUUNG LIEBEFELD IN KÖNIZ



01 Siegerprojekt «Oakland»
(matti ragaz hitz architekten, Liebefeld)

(af) Wie gibt man einem bereits zum Teil bebauten Areal ein neues Gesicht, wenn maximale Flexibilität und langfristige Etappierbarkeit gefordert sind? In einer ersten Etappe sollen kurzfristig 375 neue Arbeitsplätze für das Bundesamt für Gesundheit geschaffen werden. Zu einem späteren, zeitlich unbestimmten Zeitpunkt sollen noch einmal 925 Arbeitsplätze hinzukommen. Die zwölf in einer Präqualifikation ausgewählten Büros im Projektwettbewerb des Bundesamts für Bauten und Logistik (BBL) schlugen unterschiedliche

Konzepte vor zur Verdopplung der Bruttogeschossfläche auf dem bundeseigenen Areal. Ebenso verschieden waren die Vorschläge, um das angrenzende Wohnquartier mit dem künftigen Park Liebefeld zu verbinden.

Mit dichten, mäanderförmigen Eichenhainen schafft das Team der ortsansässigen Architekten Toni Matt, Silvio Ragaz und Roland Hitz in ihrem Projekt «Oakland» einen stimmungsvollen Rahmen für eine stufenweise Entwicklung des Gebiets. Bestehende Geländeabgrabungen werden beibehalten, sodass einige Bauten ein «zweites Erdgeschoss» mit öffentlichen Nutzungen wie Cafeteria, Bibliothek und Besprechungsräumen erhalten. Form und Grösse der Baukörper sind für flexible Bürogrundrisse und verschiedene Typologien optimiert. Zwei Innenhöfe zonieren die Geschossflächen und schaffen interne Blickbeziehungen, während durchgesteckte «Balkonzimmer» die Innenräume zum Grünraum öffnen.

Für die Überarbeitung gab die Jury den Architekten unter anderem die Aufgabe mit, die Lage der offenen Parkierung im Grün zu überdenken und die Erschliessung/Anlieferung über die Quartierstrasse zu ändern. Ausserdem soll die Wirtschaftlichkeit des

Projekts verbessert werden, dessen GF/AP-Verhältnis mit 33 m²/AP im Mittel, die Erstellungskosten aber im oberen Bereich der Beiträge liegen.

PREISE

1. Preis (27 000 Fr.): «Oakland», matti ragaz hitz architekten, Liebefeld
2. Preis (23 000 Fr.): «Campus», Devanthéry & Lamunière, Carouge
3. Preis (16 000 Fr.): «Lichtspiel», Architekturbüro Andrea Roost, Bern
4. Preis (10 000 Fr.): «Dialectica», Bauart Architekten, Bern
5. Preis (8000 Fr.): «Bivalvia», Bob Gysin + Partner, Zürich

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

ALB Architektengemeinschaft, Bern; Büro B, Bern; E2A Eckert Eckert Architekten, Zürich; Graber.Pulver Architekten, Zürich; Maier Hess Architekten, Zürich; Metron Architektur, Brugg; oos, Zürich

JURY

Fachpreisgericht: Hanspeter Winkler (Vorsitz), Marl's David, Lorenz Giuliani, Fritz Schär
Sachpreisgericht: Stefan Christ, Mafred Leibundgut, Katrin Sedlmayer
Ersatz: Thomas Furrer, Jürg Hänggi, Willy Nützi
Experten: Christof Vollenwyder, Martin Kocher, Jakob Bieri, Ueli Zingg, Roger Gort, Markus Di Paolantonio

VERKEHRSAMT IN FREIBURG



02 Siegerprojekt «Autofocus»
(LZ&A Architectes, Freiburg)

(af) Das auskragende, von schrägen Stützen getragene Saalvolumen dominiert beim Siegerprojekt «Autofocus» den neuen Eingang zum Strassen- und Schifffahrtsamt in Freiburg. Mit ihrem Projekt gingen die Freiburger LZ&A Architectes als Sieger aus dem Projekt-

wettbewerb mit Präqualifikation nach SIA-Ordnung 142 zum Ausbau des bestehenden Baus hervor. Ein neuer Luftraum im Bestand verbindet die öffentlichen Nutzungen auf drei Etagen. Von der Schalterhalle im Erdgeschoss führt eine neue Haupttreppe hinauf zum Saal, einer Cafeteria mit vorgelagerter Dachterrasse und den Büros im Obergeschoss. Der Bestand und der Anbau in Holzbauweise sind metallverkleidet und erfüllen den Minergie-Standard.

PREISE

1. Rang / 1. Preis (12 000 Fr.): «Autofocus», LZ&A Architectes, Freiburg; Mitarbeit: Julien Carpi, Dominique Lehmann
2. Rang / 2. Preis (8000 Fr.): «Tribiologie», Ivan Kolecek atelier d'architecture, Lausanne; Mitarbeit: Isabelle Bonis, Jarka Kloucek
3. Rang / 3. Preis (6000 Fr.): «Zanzibar»,

Page Aloys, Geneviève & Frédérique Architectes, Freiburg; Mitarbeit: Christine Perla, François Esseiva, Xavier Thalmann

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

«Ocean's 13»: Lezzi & Montessuit – Carlier Architectes associés, Carouge; Mitarbeit: Ayhan Karaiygit, Olivier Zuber, Adrien Renoult, Sylvie Buendia, Mady Loubier
«Ouvertures»: AAP Atelier für Architektur und Planung, Bern
«OCN_Boulevard»: Bovet Jeker Architectes, Freiburg; Mitarbeit: Christian Querol, Fabrice Evéquoz, Jana Kuhlmann, Myriam Niederer, Jessica Roder

JURY

Fachpreisgericht: Mattias Boegli, Olivier Charrière, Peter Gamboni, Jean-Pierre Pochon, Dominique Rosset (Ersatz)
Sachpreisgericht: Roland Klaus (Vorsitz), André Dumas, Marc Rossier, Jürg Fasnacht (Ersatz)
Experte: Jean-Daniel Beuchat, Tekhne SA